



Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.

PRESSEMITTEILUNG

20. August 2008

Einführung des Gesundheitsfonds gefährdet die Versorgung 200.000 psychisch kranker Kinder und Jugendlicher!

Die Kinder- und Jugendpsychiater Deutschlands schlagen Alarm: die bisher gesicherte Versorgung von etwa 200.000 psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ist durch die Einführung des Gesundheitsfonds akut gefährdet.

Am 30.6. wurden von den Ersatzkassen bundesweit und einer großen Reihe von Primärkassen regional die bislang geltende so genannte „Sozialpsychiatrievereinbarung“ (SPV) zum Ende des Jahres vor dem Hintergrund ungeklärter Finanzierung ab dem 1.1.2009 gekündigt. Entgegen anders lautender Versprechungen ist es der Gründungssitzung des Spitzenverbandes der Krankenkassen am Freitag nicht gelungen, sich auf eine Fortführung dieser für die Versorgung unabdingbaren Vereinbarung zu einigen. Sollte sich nicht bis Ende September eine Lösung finden, würde dies den Zusammenbruch eines wesentlichen Teils der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung in Deutschland bedeuten.

Die Sozialpsychiatrievereinbarung (SPV) ermöglicht es nämlich bisher Kinder- und Jugendpsychiatern durch Einsatz eines therapeutischen Teams etwa drei Mal mehr Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern zu helfen, als es ohne dies möglich wäre. Im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie herrscht überwiegend Unterversorgung, die Kündigung des bisherigen Vertrages bedeutet, neben der existenziellen Gefährdung von über der Hälfte der ca. 700 kinder- und jugendpsychiatrischen Praxen und deren Mitarbeiter, eine einschneidende Verminderung der Behandlungsmöglichkeiten. Bereits jetzt bestehen Wartezeiten von durchschnittlich 4–6 Monaten auf einen Ersttermin, die sich auf weit über ein Jahr verlängern würden, wenn die Vereinbarung nicht weitergeführt wird. Aufgrund der Kündigungsfristen der häufig langjährig beschäftigten sozialpsychiatrischen Mitarbeiter/innen würde die bestehende Struktur mit langfristigen Folgen zerstört, wenn bis Ende September keine Fortführung der SPV sicher abzusehen ist.

Derzeit behandeln Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie etwa 500.000 Patienten pro Jahr ambulant. Die psychischen Störungen reichen von ADHS (Aufmerksamkeitsstörungen) über Depressionen, psychosomatischen Erkrankungen bis hin zu krankhafter Aggressivität und Störungen im Sozialverhalten. Frau Dr. Schaff, Vorsitzende des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland, weist darauf hin, dass die Themen Jugendgewalt, Verwahrlosung und Vernachlässigung von Kindern und psychische Störungen durch schulischen Leistungsdruck gerade in den letzten Monaten gesellschaftlich intensiv diskutiert wurden. „Wie kann man in einer solchen Situation die Versorgung gefährden, vielleicht gar dauerhaft einschränken?“ fragt die Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendpsychiaterin. „Leidtragende sind vor allem sozial Schwache!“

Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter

www.bkjpp.de

www.neurologen-und-psychiater-im-netz.de | www.kinder-und-jugendpsychiater-im-netz.de

Geschäftsstelle BKJPP

c/o Science Services Thomas Wiese GmbH | Hohenzollerndamm 124 | 14199 Berlin
Tel.: 0 30 – 8 97 37 97 40 | Fax: 0 30 – 85 07 98 26 | mail@bkjpp.de | www.bkjpp.de



PRESSEMITTEILUNG

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.

Die Sozialpsychiatrievereinbarung besteht mit den Ersatzkassen bundesweit seit 1994, im Verlauf schlossen sich fast alle Krankenkassen Deutschlands auch regional diesem Vertrag an. In dem Vertrag wird geregelt, dass Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie qualifizierte Mitarbeiter (wie Sozialpädagogen und Heilpädagogen) beschäftigen können, die in Zusammenarbeit mit dem Arzt zum einen Diagnostik (u. a. psychologische Testverfahren), zum anderen Therapieangebote wie z.B. Einzel- und Gruppentherapien durchführen können. Ein weiterer Schwerpunkt sind Elternberatung und Familienarbeit. Außerdem kooperieren der Facharzt und seine Mitarbeiter mit Schulen, Kindergärten, Erziehungsberatungsstellen, Jugendämtern usw. Der Vorteil der Sozialpsychiatrie ist, dass sehr flexibel für den Einzelfall Behandlung und Hilfen angeboten werden und die Wartezeiten auf Therapie deutlich verringert werden können. Dies betrifft Kinder mit komplexen psychiatrischen Störungen.

Kinder- und Jugendpsychiater fürchten nicht nur um ihre Existenz sondern um die seelische Gesundheit einer ganzen Generation, wenn bei psychischen Problemen nur noch ein Bruchteil zeitnah ambulant behandelt werden kann.

BKJPP

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

Geschäftsstelle

c/o Science Services Thomas Wiese GmbH
Hohenzollerndamm 124, 14199 Berlin

Tel.: +49 (0)30 – 8 97 37 97 40

Fax: +49 (0)30 – 85 07 98 26

E-Mail: mail@bkjpp.de

www.bkjpp.de

Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter

www.bkjpp.de

www.neurologen-und-psychiater-im-netz.de | www.kinder-und-jugendpsychiater-im-netz.de

Geschäftsstelle BKJPP

c/o Science Services Thomas Wiese GmbH | Hohenzollerndamm 124 | 14199 Berlin

Tel.: 0 30 – 8 97 37 97 40 | Fax: 0 30 – 85 07 98 26 | mail@bkjpp.de | www.bkjpp.de